

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL



Jetzt neu:
sächs. V T von Piko S. 22

Juli 1998 · B 8784 · 50. Jahrg.

DM/sFr 12,- · S 90,- · Lit 17 000 · hfl 15,- · lfr 270,-

<http://www.miba.de>

Haltepunkt für die S-Bahn

50 Jahre MIBA
1948-1998



Eigene Modelle in kleiner Serie S. 70
Silikonformen selbstgebaut

MIBA-Schwerpunkt

Von der Idee zum Plan

Kompakte Modellbahn-Anlage

Die „Schieferbahn“ in N

Praktische Kehrschleifenschaltung

Rein, rum und zurück

Neulich, als das Telefon klingelt. Ich gehe hin (kein Fehler!). Autor B.B. aus P. meldet sich: „Mahlzeit!“ – „Ahh, Herr B., guten Morgen!“ – „Äh, ja, ich wollte nur mal Hallo sagen. Habe lange nichts von Ihnen gehört ...“ – „Hallo! Hören Sie mich?“ – „Äh, ja ... Übrigens: Ich habe Ihnen nach der Spielwarenmesse einen Plan geschickt mit Ideen,

Kein Plan?

was ich in diesem Jahr für die MIBA schreiben könnte. Höre ich noch von Ihnen?“ Messe? Plan? Ich lautrassle mit verschiedenem Papier auf meinem Schreibtisch. Tatsächlich quillt eine Aufstellung nach oben, ein gräuliches Fax von Ende Februar. „Ja klar, der Plan, tolle Vorschläge! Ich gebe Ihnen kurzfristig Bescheid.“

Zwei Stunden später. Wieder klingelt das Telefon. Wieder gehe ich hin (wieder kein Fehler!). Der hochgeschätzte Autor M.M. aus L. ist dran. Kurzes Einleitungsgeplänkel über die Widrigkeiten des Wetters, das Wachstum von Gräsern am Westhang des Vogelsberges und lästige Mitbewerber. Dann wird es ernst: „Mein lieber junger Freund, du mußt jetzt sehr tapfer sein.“ M.M., das muß man wissen, ist der MIBA seit langem verbunden. „Mein für die nächste Ausgabe geplanter Vierseiter wird nämlich ein Sechseiter!“ Nächste Ausgabe? Vierseiter?? Geplant??? „Klar, null Problem, ob vier oder sechs Seiten – planen wir ein. Ich gebe kurzfristig Bescheid.“

Kurz darauf im Redaktionsraum: „Wo ist denn der Plan für die nächste MIBA?“ Fehler! Großer Fehler!! Eintönig summen die Computerlüfter. Schließlich meint Redakteur MK: „Plan gibt's noch nicht. Den wollte ein gewisser Chefredakteur schon letzte Woche machen.“ Chefredakteur? Plan?? „Wir haben übrigens auch einen Schwerpunkt geplant“, ergänzt MK trocken: „Von der Idee zum Plan.“

Wahrscheinlich eine Anspielung, aber da klingelt schon wieder das Telefon. Am anderen Ende der Leitung unser Leser, P.K. aus B.: „Ich habe da eine Idee, aber keinen Plan. Sie helfen mir.“ Ich erschrecke, kann dies aber nicht verlautbaren, denn schon fährt Herr K. fort: „Ich plane eine Gebirgsbahn mit vielen Viadukten. Ich brauche Pläne!“ – „Von Gebirgsbahnen?“ – „Nein, von Viadukten!“ – „Pläne von Viadukten?“ – „Genau! Zeichnungen eben. Zeichnungen, die in der MIBA erschienen sind, aber ich habe keine Idee, wann.“ – „Ach so. Kein Problem, ich sehe in unserer Datenbank nach. Ich rufe zurück und gebe Ihnen kurzfristig Bescheid.“

Pläne und Ideen, Ideen und Pläne. Von der Idee zum Plan oder der Plan mit den vielen Ideen. Sie sehen, das Thema ist äußerst vielschichtig und der Schwerpunkt dieser MIBA bietet nur kleine Ausschnitte. Aber die nächste MIBA ist ja schon in Planung, mit vielen neuen Ideen natürlich. Sogar einen Plan für die übernächste MIBA haben wir schon und viele ganz tolle Ideen, denn es ist die 50-Jahre-MIBA-Jubiläumsausgabe. Was wir geplant haben? Lassen Sie sich überraschen – wir geben Ihnen kurzfristig Bescheid.

Thomas Hilge

Erneut inszenierte MIBA-Autor **Bruno Kaiser** ein Titelmotiv, diesmal zum Thema „moderner Nahverkehr“, dem sich auch sein ausführlicher Beitrag im Inneren der Juli-MIBA widmet. Dem Einsatz von Sili-konformen und Gießharz widmet sich **Markus Klünder**, während das Bild der sächs. VT von **Gerd Peter** auf einen Kurztest dieser Piko-Neuheit verweist.



SHOP

97/98

11000 Bilder

200 Hersteller

noch informativer

Der aktuelle neue interaktive Marktführer

2. Auflage



DM/sFr **29,95**
Best.-Nr. 84116

Die 2. Auflage des interaktiven Marktführer zeigt Ihnen die Welt der Modelleisenbahn mit über 11.000 Bildern von 200 Herstellern, inklusive der Neuheiten der Spielwaren-Messe 1997. Wir zeigen Ihnen, unterteilt in einzelne Rubriken, Loks, Waggons, Gebäude und Gelände, Autos, Software, und redaktionelle Berichte zum Thema Modelleisenbahn.

Systemanforderungen: PC 80486, 8 MB RAM, VGA Karte, Festplatte, Maus, CD-ROM Laufwerk, Windows 3.1 oder 95,

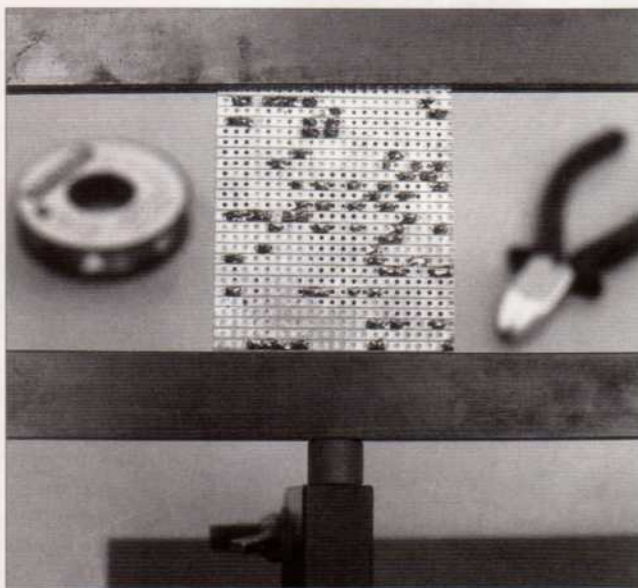
Erhältlich bei Ihrem
Fachhändler.

Oder direkt beim MIBA Verlag
mit der Bestellkarte im Heft,
per Fax 0911-519 65 40 oder
per E-mail service@miba.de

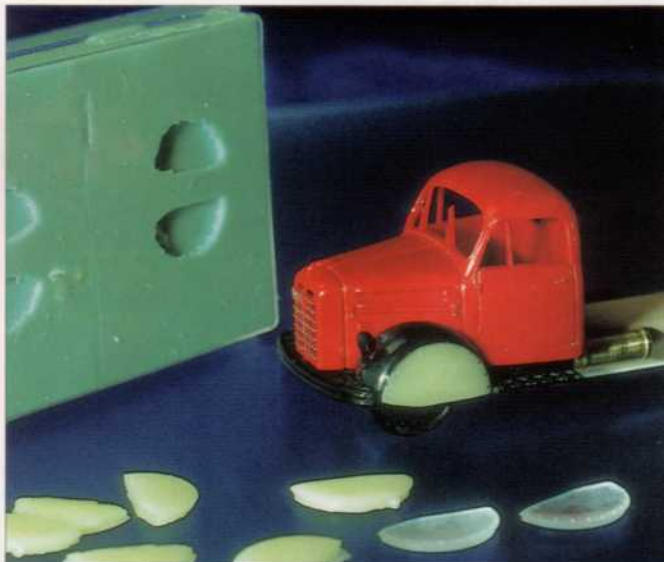
MIBA
DIE EISENBAHN IM MODELL

10 „Schieferbahn“ nennt Dipl.-Ing. Manfred Kölsch seine L-förmige, kompakte N-Bahn. Die Strecke ist als doppelgleisige Parade-strecke über die ganze Anlage geführt.
Foto: Dipl.-Ing. Manfred Kölsch

64 Der früher oft gefürchteten Kehrschleifenproblematik widmet sich Udo Roth in diesem Beitrag zum Thema Elektrotechnik. Mit Hilfe einer relativ einfachen Schaltung kann man seine Züge durch die Schleife fahren lassen, genauso, wie's der Titel verheißt: Rein, rum und zurück!
Foto: Udo Roth



70 Selbstbau mittels Gießharz betreibt Markus Klünder; mit diesem „Werkstatt“-Artikel demonstriert er den MIBA-Lesern, wie's gemacht wird. Als Umbauobjekt fungiert hier der bekannte Sylter Leichtbautriebwagen, ein Borgward-Sattelschlepper im H0-Maßstab.
Foto: Markus Klünder





80 Einiges an Umbauarbeiten war für die vorbildgerechte Nachbildung der V 36.4 nötig, die nun mal in Laubach und Laubacher Wald, wo unsere Serie „Vogelsberger Westbahn“ spielt, unterwegs war.

Foto: MK

16 Den Bau einer modernisierten S-Bahnstation schildert Bruno Kaiser in diesem Beitrag.

Foto: bk

MIBA-SCHWERPUNKT Von der Idee zum Plan

Bf Burscheid in der Planung	38
Von Lust und Leid der Recherche	44
Ein Gleisplan für die Stadtbahn	50
Gleisplanzeichnen	54

MODELLBAHN-ANLAGE

Die Schieferbahn	10
------------------	----

MODELLBAU

In „Karlsfeld“ hält die S-Bahn	16
Die Autowerkstatt hinterm Wald	68

NEUHEIT

Sächsischer Rangierbock	22
Taigatrommel mit Dieselsound	25
Kleiner Kettenhund	92
Digitales Startset fitgemacht	98

MODELLBAHN-PRAXIS

Ein maßstäblicher Flachdachwagen	26
Die Meckenheimer Glaswerke (6)	31

MIBA INTERN

Wunschmodell-Auflösung	56
------------------------	----

ELEKTROTECHNIK

Rein, rum und zurück	65
----------------------	----

WERKSTATT

Eigene Modelle in kleiner Serie	70
---------------------------------	----

50 JAHRE MIBA

Erinnerungen in der Nase	77
Die MIBA im Juli	78
Projekt Vogelsberger Westbahn (7):	
Digitale Dieseleisen	80
Röwa – Supermodelle mit schnellem Ende	86
MIBA-Gleisplan-Broschüren	88

MIBA-TEST

Mann, ist die lang!	94
---------------------	----

VORBILD + MODELL

Im Namen der Königin	96
----------------------	----

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Nur ein Bild	9
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	58
Kleinanzeigen	59
Bücher/Video	90
Neuheiten	104
Impressum · Vorschau	118

Halb ausgepackt?

So schön die Fotos und Tips auch sind, trotzdem Kritik. Ich verstehe nicht, warum man sich teures Zubehör (in diesem Fall die Maschinen der Fa. Noch) kauft, um es anschließend in blaue Planen zu verpacken, und kein Mensch, bzw. Preiserlein, sieht, was daruntersteckt.

Dann doch lieber dem eigenen Kind (falls vorhanden) einen Legostein entgegen oder ein Holzstückchen in Form gebracht (wie ist egal, sieht ja eh keiner), und dann in Plane verpackt. Die teuren Maschinen lassen sich doch halb ausgepackt oder ganz ausgepackt sicherlich schöner verwenden, und die Preiserleins haben was zu bestaunen. Trotzdem, macht weiter so!!

Oliver Weick, Köln

MIBA 1-5/98, Vogelsberger Westbahn

Hinfahren und mitbauen

Der Anlaß für meinen Brief ist das MIBA-Jubiläum, zu dem ich als treuer Leser (seit 1967) einen Glückwunsch loswerden möchte.

Die MIBA hat in ihrem Jubiläumsjahr einen unübertroffenen Stand erreicht, jedes Heft lese ich mit großem Gewinn und Vergnügen. Die Jubiläumsartikel sind für mich persönlich das Sahnehäubchen obendrauf, besonders die Vogelsberger Bier-, Verzeihung: Westbahn. Da ist zwar offensichtlich vieles geflunkert und gestellt, aber was soll's: Spaß beim Lesen hat man allemal. Wahrscheinlich ist es meine Generation (ich bin jetzt 45), die so etwas besonders mag. Am liebsten würde ich hinfahren und mitbauen!

Wolfgang Schmitz, Honnef

Back to the Roots!

Liebe Comedian Hanullists, vorneweg ein riesen Kompliment: das Vogelsberger Westbahn-Projekt ist die beste deutschsprachige Anlagenplanungs- und -baubeschreibung, die mir bisher in die Finger geraten ist! Aufgrund meines (fehlenden) Alters kann ich es zwar nicht beurteilen, aber wenn das der Stil der „alten“ MIBA war, dann

kann daraus nur folgen: back to the roots! Endlich werden mal keine Step-by-Step- und Detailbeschreibungen von Einzelheiten gebracht, die man schon dutzende Male gelesen hat und die in jeder guten Einsteigerbroschüre stehen, sondern dafür bisher unbekannte, aber interessante Alternativen, wie z. B. der Metallunterbau, der Weichenstellmechanismus oder der fahrbare Schotterbesen. Das Ganze mit einer Nebenbahn als Haupt- und nicht wie so oft als Nebenbahnthema, knapp einem Dutzend Weichen und natürlich Epoche 3, phantastisch! Gewürzt mit dem unterhaltsamen und amüsanten Schreibstil von mm und einer wirklich guten „Fiktion“, um Züge an einer unscheinbaren Haltestelle enden zu lassen, so etwas sollte es öfter geben. Normalerweise bin ich kein besonders großer Fan von „Fortsetzungsgeschichten“, aber dieses Mal warte ich nicht nur ungeduldig auf die nächste Ausgabe, sondern frage mich schon: was kommt danach?

Klaus-Ulrich Theinl, Kelkheim

Neuer Stern am Himmel

Die MIBA ist nicht nur in meinen Augen mittlerweile die beste deutschsprachige Modellbahnzeitschrift für den vorbildorientierten und „anspruchsvolleren“ Modellbahner. Gerade in den letzten Ausgaben von MIBA und MIBA-Spezial waren einige hervorragende Artikel, wie z.B. der Gleis- und Weichenbau des Westbahnprojektes, der Bau zierlicherer Fahrleitungen, das Stellwerk der Ahrtalbahn, „Müllem“ in allen Facetten, um nur einige zu nennen, die man durchaus der Kategorie „Finescale“ zuordnen kann, „finescale with a pragmatic approach“, nach I. Rice.

Ohne wie ein anderes, unregelmäßig erscheinendes Magazin ständig darauf hinzuweisen, in welcher hohen modellbahnerischen Sphäre man sich doch bewegen würde, sondern eher fast schon beiläufig und wie selbstverständlich, in lockerer Schreibe verpackt, durchaus pragmatisch und nachvollziehbar, nicht als (abgehobener) Selbstzweck und somit für den „normalen“ Modellbahner nicht abschreckend, sondern vielmehr verständlich und anregend als Ansporn auf dem Weg zu einem besseren Modell, wird in Ihren Magazinen Modellbau auf einem hohen Niveau geboten. Und daß Sie dies schaffen,

ohne dabei die gelungene Themen- (und auch Niveau-) Mischung der MIBA aufzugeben und ohne Teile Ihrer Leserschaft abzuschrecken, verdient höchste Anerkennung.

Michael Schleifer, (E-mail)

MIBA 5/98, Editorial

Primäres Problem

Mit dem Vorwort in MIBA 5/98 hat Thomas Hilge das primäre Problem unserer Republik in Sachen Modellbahn auf den berühmten Punkt gebracht – besser hätte man es eigentlich nicht formulieren können. Hoffen wir also, daß die Marketingstrategen in den Unternehmen es künftig auch praxisorientiert umsetzen können.

Eines sollten wir alle aber auch nicht außer acht lassen – wir sollten uns überlegen, wer in 20 oder 30 Jahren mit der Modellbahn fährt. Rekrutieren müssen wir heute schon – oder zumindest die Basis dafür schaffen. Die Jugend von heute können wir nur über die Erwachsenen holen.

Guido Kruschke, Tutzing

Wie geht's dem Hobby?

Mein Kompliment für Ihre Westbahn-Serie! Etwas spät, aber es dauert eben, bis ich mir die Tränen des Lachens abgewischt habe. Weiter so!

Zur anhaltenden Diskussion um den Fortbestand unseres Hobbys einige subjektive Anmerkungen, wobei ich darauf hinweisen möchte, daß es auch positive (m.E. zu wenige) Ausnahmen gibt: Eine Reihe von Fach- und Spielwarenhändlern, scheint an der Neugewinnung von Kunden wenig interessiert zu sein. Anders kann ich mir manch lustlose und sterile Schaufensterdekoration nicht erklären. „Action“, fahrende Züge und pfliffige Schaustücke könnten da, insbesondere bei Kindern, als Magnet wirken. Im Geschäft selbst kommt es oft noch schlimmer. Man stelle möglichst wenig Fahrzeugmodelle in Vitrinen zur Schau und plazierte diese nach Möglichkeit hinter die Verkaufstheke. Nur so läßt es sich verhindern, daß sich

mancher in ein Modell verliebt und es gar kaufen möchte. Sehr gut kommen auch „Fachverkäufer“ an, deren Wissensstand deutlich unter dem des Kunden liegt (Frage eines Verkäufers nach längerer vergeblicher Preissuche in den Unterlagen: „Die BR 23, ist das eine Dampflok?“). Resümee: Mich wundert's daß es unserem Hobby trotzdem noch so gut geht.

Michael Weber, Erlangen

Weitere Packungsbeilage?

Als leidende Ehefrau und kritische Verbraucherin mache ich mir zunehmend Sorgen um die Entwicklung und Folgen der sog. Spielzeugeisenbahn – zumindest wurde es früher einmal so genannt. Ich und viele meiner Leidensgenossinnen halten es dringend für nötig, zumindest eine weitere Packungsbeilage jedem Modellbahn-Artikel beizufügen, die auf die Gefahren und Wirkungen dieser Produkte hinweist.

Alis Koenig, Stolberg

BEI RIESIGEN NEBENBAHNWIRKUNGEN
FRAGEN SIE IHREN ARZT UND VER-
PACKEN SIE DIE ANLAGE

Nicht geeignet für Kinder über 3 Jahren!

Der Inhalt dieser Packung enthält in höherer Dosis überwiegend Vitamin N, H0 oder artverwandte Spurelemente bzw. Untergruppen (Nm, H0e, H0m etc.). In größeren Mengen konsumiert kann dies zu Herzklopfen und Rauschzuständen mit unwiderstehlichen Begleiterscheinungen wie fieberhafter Bastelsucht, photograftitis locomobilis permanens, architectitis miniaturalis, Automanie u.ä. führen.

Erste Anzeichen einer akuten Infizierung sind sowohl bei Kindern als auch bei „Erwachsenen“ große, glänzende Augen (Pupillenerweiterung) vor Spielwarengeschäften und Bahnhöfen. Bereits bei geringer Überdosierung zeigt sich schon bei Jugendlichen das „One trackmind-Syndrom“. In fortgeschrittenem Stadium Neigung zu Ms, meist verbunden mit einem Schleudergußtrauma.

Abhilfe: Sofort die nächste Suchtberatungsstelle aufsuchen, keinesfalls den örtlichen Bahnarzt; Harter Entzug! Andernfalls geraten Sie auf die schiefe Bahn!

benden Forderungen nach „mehr Nieten am Modell“ und nun sagen, daß die Produkte nicht zu teuer seien. Damit animieren sie die Hersteller zu noch höheren Preisen. Ich verstehe es nicht, wenn ausländische Modellbahnprodukte, z.B. aus Österreich, Italien oder gar China so teuer wie deutsche sind – liegt das auch an den hohen deutschen Lohnkosten?? Früher gab es für „Spielbahner“ und „Einsteiger“ billige Produkte in großer Auswahl (z.B. Lima u.a.), diese sind vom Markt verschwunden.

Es schließen mehr Modellbahnläden, als neue eröffnet werden. Und bei den noch existierenden wird längst nicht mehr Schlange gestanden. Ich behaupte aus eigener Erfahrung, daß es weniger an interessierten Käufern fehlt als vielmehr an Kaufkraft für teure Produkte, die sogar manchmal Qualitätsmängel aufweisen!

Günter Mroß, Berlin

Auf Dauer unklug

Es mag stimmen, daß die Zielgruppe der Modellbahnhersteller die Erwachsenen mit Geld sind. Es stimmt aber keineswegs, daß die Eisenbahn kein

Kinderspielzeug ist, auch wenn es für Familien, vor allem mit mehreren Kindern, kaum noch bezahlbar ist. Dies habe ich in über 40 Jahren anders erlebt! Dafür brauchte die Bahn aber nicht superdetailliert zu sein. Hier könnte man durchaus einen Unterschied machen. Dies mit dem Nachwuchs stelle ich mir anders vor. Daß die Modellbahnbranche ein so großes Marktsegment einfach ignoriert, von dem sie früher sehr gut gelebt hat, ist nur damit erklärbar, daß mit möglichst geringem Einsatz maximaler Gewinn erzielt werden soll. Klug ist dies auf Dauer nicht.

Rudolf Urban, Duisburg

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA

Senefelderstraße 11

90409 Nürnberg

Telefax: 09 11/5 196540

E-mail: redaktion@miba.de

Teufelskreis

M.E. ist die Modellbahnerei in den Teufelskreis geraten: weniger Nachfrage, damit kleinere Fertigungsstückzahlen, deshalb u.a. höhere Preise – hindurch wiederum weniger Käufer ...

Bei Millionen Arbeitslosen und Niedrigverdienern bleibt trotz des Interesses fürs Hobby wenig Geld für diesen „Luxus“ übrig. Machen Sie nicht den weiteren Fehler: zuerst die preistrei-



Foto: Martin Knaden

Schiffe und Eisenbahn – eine Kombination, die nicht erst seit kurzem aktuell ist. Der Modellbahnclub Chatham und Umgebung baute auf einer seiner Ausstellungsanlagen den Güterumschlagskai Port Victoria im Stil der Jahrhundertwende.



Kompakte Anlage im Maßstab 1:160

Die Schieferbahn

Eigentlich sollte Schluß sein mit der Modellbahn. Aber wie's oft so kommt, der bazillus mibanicus war nicht unterzukriegen! Dipl.-Ing. Manfred Kölsch stieg auf die Baugröße N um und stellt seine neue, kompakte und landschaftsbetonte Anlage vor.

Eigentlich hatte ich das Thema Eisenbahn nach dem letzten Umzug endgültig abgeschlossen, nach 37 Jahren mehr oder minder intensiver Beschäftigung mit der Spur H0. Die umfangreiche Märklin-Bahn mit einer zeitlichen Spannweite von 1952 bis 1988 war verkauft, und ich wollte mich ausschließlich meinen anderen Hobbys zuwenden.

Ouvertüre – oder wie es zur „Schieferbahn“ kam

Dieser Vorsatz hielt knapp zwei Jahre und endete mit dem „probeweisen“ Kauf einer Anfangspackung in Spurweite N, mit der ich schon früher geliebäugelt hatte. Die spontane Begeisterung meiner Familie – „endlich wissen wir wieder, was wir dir schenken können“ – und die unerwartet guten Fahreigenschaften führten ohne Inkubationszeit zur erneuten Infektion mit dem im Grunde ja gutmütigen „bazillus mibanicus“.

Ausschnitt aus dem Wohnungsgrundriß des Verfassers. Der relativ kleine Raum ist gut ausgenutzt – neben der Modellbahn muß auch ein Schreibtisch berücksichtigt werden.

